

erstes Blatt Morg. 7 Uhr. Interessant
werden bis Abends 6. U. Erst
zu Mittags 12 Uhr angenommen
werden in der Expeditions-
Kassensstraße 12.

Abendblatt Morg. 7 Uhr. Interessant
werden bis Abends 6. U. Erst
zu Mittags 12 Uhr angenommen
werden in der Expeditions-
Kassensstraße 12.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 148. Donnerstag, den 28. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 28. Mai.

— Se. Königl. Majestät hat die Leutnants v. Könnert I. des 1. und Freiherrn v. Welck des Garde-Reiter-Regiments zu Oberleutnants ernannt.

— Dem Minist. d. Innern ist auf diplomatischem Wege aus England zur Kenntniß gekommen, daß am Abende d. 30. März 1862, eines Sonntags, ein kleines Mädchen, Namens Elisabeth Hunter, von einem Unbekannten geraubt worden sei, und weil das geraubte Kind in England nicht wieder aufzufinden gewesen ist, so wird vermuthet, daß man es möglicherweise nach dem Continente gebracht haben könnte. Die Königl. Großbritannische Regierung hat für die Entdeckung und Ueberführung des unbekanntes Räubers eine Belohnung von 50 Pfd. Sterl. ausgesetzt, und eine Belohnung von anderweit 50 Pfd. Sterl. wird von der Londoner Gesellschaft zum Schutze junger Frauenspersonen demjenigen in Aussicht gestellt, durch welchen die Wiedererlangung des Kindes ermöglicht wird. Elisabeth Hunter, gewöhnlich „Betty“ genannt, ist 8 Jahr alt, hat eine blasse Gesichtsfarbe, lichte Haare und Augen und eine breite Nahe auf einer Wange; sie trug einen braunen Filzhut, schwarzen Tuchmantel mit einem blau eingefassten Kragen, ein Kleid von dunkelbraunem und schwarzem Stoff mit weiten Ärmeln, eine braune Schürze von holländischer Leinwand, Lederstiefeln, rothgestreifte Strümpfe und Ohrringe von Golddraht.

— Das Ministerium des Cultus veröffentlicht eine Verordnung, die Einführung des Turnunterrichts bei Elementar-Volksschulanstalten betr. Um eine zweckmäßige Ertheilung dieses Unterrichts hinsichtlich der Methode, wie der Art und des Umfangs der Uebungen zu fördern, hat das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts die Schrift: „Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichts. Zunächst für die Elementar-Volksschulen des Königreichs Sachsen auf Veranlassung des Königlich Sächsischen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts bearbeitet von Dr. ph. Klotz“ ausarbeiten lassen, nach welcher der Turnunterricht in den Schulen in der Hauptsache zu ertheilen ist.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 27. Mai. Die Festlocken sind abermals verklungen und wiederum drehen sich die Angeln der Gefängnißthür, wiederum raffelt der verhängnißvolle Schlüssel. Herein tritt in den Gerichtssaal Theodor August Raue, der Sohn eines verstorbenen Kaufmanns aus Herrnhut, 1818 geboren. Zuerst erlernte er die Goldschmiedekunst, ging dann zum Militair und diente bei der preussischen reitenden Artillerie. Bei der Eisenbahn eingetreten, nahm er dort verschiedene Stellung n ein. Er stieg vom bloßen Arbeiter zum Diätist, Aufseher, Bauzeichner und Oberbahnwärter, da wurde er wegen eines Dienstvergehens entlassen. Später wieder angenommen, wurde er 1860 Güterkassirer bei der Sächsisch-Schlesischen Staatseisenbahn. Raue ist verheirathet seit 1845 und Vater von 4 Kindern, von denen das älteste 17, das jüngste 4 Jahr alt ist. In der Eigenschaft als Güterkassirer hatte er eine Caution von 500 Thalern ge-

stellt, die aber erborgt waren. Die Verhandlung war von keinem besonderen Interesse, das zeigte schon der leere Zuhörer-raum, der immer leerer wurde. Als Güterkassirer hatte Raue Gelder einzunehmen und auszugeben. Auch die Buchführung lag ihm ob. Er soll ein sehr fleißiger, thätiger und brauchbarer Beamter gewesen sein. Die Anklage sagt, daß er in seiner Geschäftsführung ungefähr 3280 Thaler unterschlagen und in seinen Nutzen verwendet habe. Die Akten constatiren, daß er 500 Thlr. Gehalt und 100 Thlr. Lantieme jährlich bezog und doch einmal in einem Jahre 450 Thlr. zum Ankauf von Rußbaummöbel, Pelzwerk und Teppiche verwendet habe. Freilich stellt der Angeklagte die Unterschlagung in Abrede, das Deficit nicht; denn der Herr Rassen-Oberinspektor Müller erzählt, daß bei der von einem anderen Revisionsbeamten angestellten ersten Rassenrevision Defecte gefunden wurden, er indeß von der Direction kurze Zeit darauf aufgefordert worden sei, aufs Neue zu revidiren — und da — wiederum Defecte. Raue entschuldigt sich damit, daß er manchmal aus Versehen mehr ausgegeben als er sollte, daß er Fracht bezahlt, die auf Frachtbriefen haftete und daß die einzelnen Stationen den Betrag manchmal nicht zurückgewährt haben. Herr Staatsanwalt Heinze beantragte die Bestrafung des Beschuldigten. Herr Advokat Richard Schanz nahm sich seines Klienten in aller Wärme an, er schilderte sein Beamten- und Familienleben und beantragt, da eben der Thatbestand doch nicht wegzustreiten ist, eine Bestrafung nur wegen Unterschlagung von etwa 500 Thalern. Er demonstirt mildernde Umstände, namentlich daß gute Zeugnisse zu seinem Gunsten sprechen, daß er ein Arbeiter war, der über seine Dienststunden hinaus oft so lange gearbeitet, daß ihn der Nachtwächter habe müssen aus dem Hause lassen, daß er nie in eine öffentliche Wirthschaft gekommen, also nicht verschwenderisch gewesen sei und „Meine Herr!“ sagt der Herr Bertheidiger, „wenn man hört, daß der Angeklagte sich Rußbaummöbel angeschafft, so will ich bloß anführen, daß wenn Einer täglich das Geld für 2 Löpscheu Lagerbier spart und er dies auf ein Jahr zusammenrechnet, er sich einen recht netten Rußbaumtisch anschaffen kann!“ — Herr Staatsanwalt Heinze sprach noch einmal zur Entgegnung der Rede des Defensors und der Defensor auch noch einmal zur Entgegnung des Staatsanwalts Heinze und so endete die traurige Geschichte mit 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen den 29. Mai finden folgende Verhandlungstermine statt: Um halb 10 Uhr Gerichtsamt Schönfeld wider Johann Gottfried Kaulfuß wegen Diebstahls — Um halb 11 Uhr Privat-anlage des Königl. Gerichtsamts zu Dresden wider Johann Gottfried Noosdorf daselbst. — Um halb 12 Uhr Privat-anlage der verehelichten Eva Rosine Veil wider Johann Gottlob Findler. Vorsitzender: Gerichtsrath Glöckner.

— Schon bei gewöhnlicher Abend-Beleuchtung gewöhret das Gebäude des Belveders auf der Brühl'schen Terrasse einen festlichen Anblick. Noch mehr aber erscheint bei schönen Aben-